

Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Belle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Verleitet
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 M. 20 Pf.
durch die Post 1 M. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohmann, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Fegemeier in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Interate
die einpaltige Copypresse 10 Pf.,
amtliche Inserate 25 Pf. die Copypresse-Zelle,
Reklamen pro Zeile 30 Pf.,
alle Anzeigen und Anordnungen
nehmen Bestellungen an.

No. 70.

Sonntag, den 16. Juni 1895.

8. Jahrgang.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
freilich willkommen.

Das Justiz-Ministerium erläßt folgende Verordnung, die Errichtung einer Kammer für Handelsfachen beim Landgerichte Zwickau und die Veränderung des Bezirks der Kammer für Handelsfachen in Glauchau betreffend; vom 21. Mai 1895. Mit Allerhöchster Genehmigung wird verordnet, was folgt. Am 1. Oktober 1895 wird beim Landgerichte Zwickau für die Bezirke der Amtsgerichte Grimmitzschau, Eibenstock, Gartenstein, Johanngeorgenstadt, Kirchberg, Löbnitz, Schneeberg, Schwarzenberg, Werdau, Wildenfels und Zwickau eine Kammer für Handelsfachen errichtet. Die Zuständigkeit der Kammer für Handelsfachen in Glauchau wird dementsprechend beschränkt. Andererseits werden der Kammer für Handelsfachen in Glauchau neben den ihr verbleibenden Bezirken Glauchau und Weerane vom gleichen Zeitpunkt ab die Bezirke der Amtsgerichte Hohenstein-Ernstthal, Wittenstein und Waldenburg zugewiesen. Die Zuständigkeit der neuerrichteten wie der veränderten Kammer ist für die vom bezeichneten Tage ab anhängig werdenden Sachen begründet.

Morgen Sonntag, den 16. Juni läßt die Staatsbahndirektion einen Personen-Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen von Leipzig pp., Werdau und Zwickau nach Aue, Eibenstock, Schneberg, Hammer, Schwarzenberg und Johanngeorgenstadt verkehren. Wir haben also für Sonntag einen sehr starken Besuch in unserer Stadt und Umgebung zu erwarten.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg Mittwoch, den 26. Juni 1895, von Nachmittag 3 Uhr an im Verhandlungslokal der Kgl. Amtshauptmannschaft. Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Handflur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Das königliche Amtsgericht Schwarzenberg macht bekannt; Auf Fol. 85 im höchsten Handelsregister, die Firma Bernhard Löbner in Weierfeld betr., ist heute veräußert worden, daß Herr Fabrikant Bernhard Löbner in Weierfeld als Inhaber ausgeschieden, und Herr Fabrikant Friedrich Richard Hider ebenfalls Inhaber der Firma ist.

Wider den am 9. Juli vorigen Jahres aus dem Zwickauer Arresthause ausgewanderten früheren Diktandfabrikanten Ernst Moritz Köhner aus Borsdorf bei Schneeberg ist von der Zwickauer Staatsanwaltschaft die Erneuerung des Strafbefehls im „Chemnitzer Tageblatt“ und „Vorgläubigen Anzeiger“ bekannt gegeben worden. Köhner ist diejenige Persönlichkeit, welche am 20. Juni v. J. von der Zwickauer II. Strafkammer wegen Urkundenfälschung in 13 Fällen und wegen verurtheilter Erpressung zu 3 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden ist.

Wegen vorsätzlicher Brandstiftung erhielt der Schulknabe Max Richard Weigelt aus Hundshübel, geb. am 17. August 1882, vom Kgl. Landgerichte Zwickau eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten zuerkannt. Weigelt ist bis zum 25. März d. J. als Hülfsjunge bei dem Stickermaschinenbesitzer Bretschneider in Hundshübel in Arbeit gewesen. Letzterer hat allein mit seiner Familie das dem Wirtschaftsbefehliger Fugmann in Hundshübel gehörige und daselbst gelegene Wohngebäude mit Stickermaschinenraum bewohnt. Am Nachmittage des 25. März d. J. ist Weigelt statt um 1 Uhr erst um halb 2 Uhr zur Arbeit gekommen und hat daher von seinem Arbeitgeber Bretschneider Schläge bekommen. Infolgedessen hat Weigelt den Entschluß gefaßt, sich an Bretschneider zu rächen. In Ausführung seines Racheplanes ist er kurz nach 2 Uhr in eine Kammer des Fugmannschen Hauses gegangen und hat das dort lagernde Heu mittels eines brennenden Streichhölchens in Brand gesetzt. Das Fugmann'sche Haus ist bis auf einen Theil der massiven Umfassungen ein Raub der Flammen geworden. Durch diesen Brand hat sowohl Fugmann als auch Bretschneider einen bedeutenden Schaden erlitten.

Schwarzenberg. Während im vorigen Jahre die im Erzgebirge bestehenden Schüttenberge sehr wenig benutzt wurden, wiesen heuer verschiedene derselben, so auch die Hilsige, zu Pfingsten einen lebhaften Verkehr auf. Schüttenberge bestehen in Werdau, Jöhstadt, Ringenthal, Marienberg, Oberwiesenthal, Oiberrhau und Schwarzenberg, die in Johanngeorgenstadt ist eingegangen. Die Ortschaften sind von den Erzgebirgsvereinen Chemnitz, Leipzig, Rumbach und Zwickau ins Leben gerufen worden.

Eibenstock, 12. Juni. Bei dem vorgestrigen Gewitter schlug der Blitz in Wörzgründe in das massive, mit Schiefer gedeckte Haus des Modellirers Paul. Das Haus brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die zahlreichen Bewohner des Hauses konnten ihr Mobilien retten.

Johanngeorgenstadt, 12. Juni. Gestern Mittag brannte in Jungerhenge im böhmischen Schwarzwasserthal das Behr'sche Haus vollständig ab. Sehr hat nur wenig verbleibt und erleidet deshalb großen Schaden.

Kirchberg. Am Montag Mittag gegen 1 Uhr wurde

das obere Auerthal von Saupersdorf nach Rothkirchen, sowie das angrenzende Stübengrün von einem überaus heftigen Gewitter heimgesucht. Der Regen strömte wellenbruchartig nieder, so daß in wenigen Minuten nicht nur das Bett des Auerbaches vollständig gefüllt wurde, sondern auch die Fluthen an feuchten Stellen sich in die angrenzenden Wiesen ergossen. Der Blitz entzündete ein in der Nähe der großen Brücke gelegenes Wohnhaus in Oberstübengrün, sowie auch ein solches zwischen Bärenwalde und Rothkirchen.

In Saupersdorf schlug er in die Planitz'sche Scheune ohne Schaden anzurichten. Ein in derselben beschäftigter Arbeiter wurde etwas bedäht. In letzterem Dorfe wieder brannte Nachmittags 1/5 Uhr das Bahnhofs-Restaurant bis auf die Umfassungsmauern des 1. Stockwerkes vollständig nieder. Das Hauptgebäude war von älterer Bauart und veraltet man, daß der Brand durch eine schadhafte Stelle der Esse entstanden sein könnte. Die zwei das Haus bewohnenden Familien hatten versichert und erleidet nur die erwachsene Tochter des Besitzers, welche sich in kürzester Zeit verheirathen wollte, einen sehr empfindlichen Verlust, insofern ihre sämmtliche zum großen Theil selbstgefertigte Ausstattung mit verbrannt ist.

Schneeberg, 14. Juni. Heute Vormittag nach 10 Uhr brach hier in dem Hause des Schneiders Fall auf dem Wühlberg Feuer aus. Da das Haus von älterer Bauart war und nur zum Theil barie Dachung hatte, so griffen die Flammen rasch um sich. In dem Hause wohnten die Familien Fall, Fabrikarbeiter Sachsenweger und Sticker Wagner; die beiden eifigenannten konnten ihr Eigentum nur zum Theil bergen; die Wagner'sche Familie hat leider gar nichts retten können, so daß die Sticker derselben nur noch die Kleider besitzen, die sie tragen. Schnelle Hilfe that hier noth. Das schwer bedrohte Nachbarhaus des Stickers Wölter konnte erhalten werden. Bei der hohen Lage des Gebäudes waren die Rettungsarbeiten erschwert. Zur Hilfeleistung waren die Feuerwehren von hier und den Nachbarorten herbeigeleitet. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt. (W. V.)

Königl. Standesamt zu Aue.

Monat Mai 1895.

Eheschließungen: 1. Der prakt. Arzt Dr. med. Hofmann, Sohn des Billeteurs Hermann Hofmann in Reichenbach mit Adelina Wilhelmine Josephine Santenberg, Tochter des Fabrikbesizers u. Stadtrath Friedrich Wilhelm Santenberg hier. 2. Der Steinmetz Carl Heinrich Gänther Sohn des Steinmetz Heinrich Gänther hier mit Anna Ernestine Köffel, Tochter des Fabrikirers Ernst Köffel in Auerhammer. 3. Der Expedient Hermann Kromer in Auerhammer mit Auguste Wehlhorn, Tochter des in Aue verst. Monteurs Gottlieb Wehlhorn. 4. Der Zimmermann Hermann Braun hier mit Auguste Ottilie Wendel aus Auerhammer. 5. Der Neusilberwarenfabrikant, Rich. Paul Wellner, Sohn des Neusilberwarenfabrikanten August Wellner in Aue mit Emilie Hulda Fischer, Tochter des Pfefferkühlers Robert Fischer hier. 6. Der Bretschneider Oswald Runge hier mit Marie Ida Jämsch, Tochter des Steinmetz Ida Jämsch hier. 7. Der kaufmännische Lehrer an der Jachule für Viecharbeiter Otto Cornelius Paul von Stein, Sohn des in Heimroda verst. Rittergutsbesizers Hugo Adam Freiherr v. Stein mit Agathe Pauline Clara Vogmann, Tochter des Baumeisters u. Vice-Bürgermeisters August Julius Vogmann hier. 8. Der Klempnermeister Heinrich Ernst Meier, Sohn des Webermeisters Ernst Meier in Aue mit der Wirtschaftsgelhilfen Emma Auguste Franckel, Tochter des in Dittersdorf verst. Gutbesizers Gottfried Franckel.

Todesfälle: Guldo Schied, Sohn des Klempners Wilhelm Guldo Schied, 21 Tage. 2. Der Handarbeiter Anton Schubert aus Langenberg 26 Jahre. 3. Johanne Elisabeth Müller, Tochter des Schneidemeisters Gustav Müller 14 Tage. 4. Johann Albert Ederham, Sohn des Baptisten Ederham in Auerhammer 1 Jahr. 5. Paul Clements Köhler, S. des Zimmermanns Louis Friedr. Köhler 4 Monate. 6. Des Argentanarbeiters Traugott Benzel, Ehefrau Caroline, geb. Rudolf, 64 Jahre 2 Mon. 7. Der Feuermann Friedrich Anton Schütz, 35 Jahre 11 Mon. 8. Johannes Georg Höber, Sohn des Feuermanns Hermann Höber 1 Woche. 9. Die Wittve Emilie Johanne Reinhold geb. Ficker, 52 Jahre 8 Mon. 10. Auguste Martha Wehlhorn, Tochter des Tischlers Gustav Wehlhorn, 4 Mon. 11. Leberecht Johannes Schabdt, Sohn des Vätermeisters Gustav Schabdt 2 Mon. 12. Der Gutsauszügler Christ. Friedr. Becker, 73 Jahre 11 Mon. 13. Paul Willy Kassel, S. des Metallwarenarbeiters Hermann Kassel 9 Mon. 14. Curt Rudolf Friedrich, S. des Buchhalters Rich. Edm. Friedrich, 5 Mon. 15. Der Schankwirth Hermann Becker aus Grünhain, 43 Jahre. 16. Carl Clemens Ficker, Sohn des Kaufmanns Paul Rich. Ficker, 28 Tage. 17. Paul Edm. Jeuner, Sohn des Eisenreders Bernh. Jeuner 2 Mon. 18. Die Näherin Louise verehlt. Leusching, geb. Weyel, 84 Jahre. 19. Carl Otto Kurich, Sohn des Schlossers Carl

Kurich, 8 Mon. 20. Rudolf Carl Pausch, Sohn des Fabrikarbeiters Carl Pausch 1 Mon. 21. Alwine Gertrud Stetkorn, Tochter des Schneidemeisters Johannes Stetkorn, 8 Mon. 22. Marie Paula Rudolf, Tochter des Modellirers Christian Rudolf, 5 Mon. 23. August Kurt Puschmann, Sohn des Holzbildhauers Eduard Puschmann, 1 Jahr. 24. Max Otto Jeuner, Sohn des Eisenreders Bernhard Jeuner, 2 Mon. 25. Maria Fanny Becker, Tochter des Werkführers Louis Becker in Auerhammer 27 Tage. 26. Johannes Martin Albert, Sohn des Stuhlbauers Carl Eregott Albert, 6 Mon. 6 Tage.

Geburten: 1. Dem Argentanarbeiter Bernhard Lisse 1 Sohn. 2. Dem Tischler Ernst Franz Gänther 1 S. 3. Dem Geschäftsführer Paul Werner 1 S. 4. Dem Eisenreders Wilh. Fried. 1 S. 5. Dem Kaufmann Rich. Ficker 1 S. 6. Dem Plätterin Franziska Balla 1 S. 7. Dem Lackirer Paul Emil Smedana 1 T. 8. Dem Werkmeister Wilh. Louis Becker in Auerhammer 1 Tochter. 9. Dem Handarbeiter Louis Schüller 1 Tochter. 10. Dem Fabrikarbeiter Gust. Herm. Schulz 1 Tochter. 11. Dem Metallarbeiter Rich. Aug. Weiß 1 S. 12. Dem Oberlehrer assistenten Rich. Beyreuther 1 T. 13. Dem Bäckermacher Herrn. Spitzer 1 Tochter. 14. Dem Feuermann Hermann Höber 1 S. 15. Dem Expedient Ed. Ernst Schürer 1 Sohn. 16. Dem Colporteur Franz Heinrich Ridel, 1 T. 17. Dem Fabrikarbeiter Emil Herm. Eberlein 1 T. 18. Dem Kaufmann Friedr. Edm. Fischer 1 T. 19. Dem Friseur Aug. Herm. Böhm 1 T. 20. Dem Steinbauer Louis Zimmermann in Auerhammer 1 T. 21. Dem Fabrikarbeiter Gust. Emil Ficker 1 T. 22. Dem Metallarbeiter Emil Albin Becker 1 T. 23. Dem Stepper Friedr. Rich. Groß 1 S. 24. Dem Fabrikarbeiter Friedr. Deschner in Auerhammer 1 Tochter. 25. Dem Schneider Johann Frank 1 Tochter. 26. Dem Wäcker Eduard Fischer 1 T. 27. Der Weberin Marie Anna Krause in Auerhammer 1 T. 28. Dem Fabrikarbeiter Gustav Runge 1 T. 29. Dem Argentanarbeiter Gottlieb Wehlhorn 1 T. 30. Dem Jeunermann Friedr. Siegel 1 T. 31. Dem Maurer Carl Schwarz 1 T. 32. Der Stepperin Marie Rosa Reich 1 Tochter. 33. Dem Klempner Traugott Schöndorfer 1 S. 34. Der Junstochter Marie Minna Winkler 1 T. 35. Dem Wäcker Augustinus Kadja 1 T. 36. Dem Bahnarbeiter Paul Richter 1 S. 37. Dem Tischler Gottlieb Fischer 1 Sohn. 38. Dem Fabrikirer Hermann Salzer 1 T. 39. Dem Schneider Rich. Bernh. Windisch, 1 S. 40. Dem Maschinenbauer Gust. Ed. Wehlhorn 1 Tochter. 41. Dem Weberarbeiter Joh. Christ. Rummelstein, 1 T. 42. Dem Argentanarbeiter Wilhelm Jul. Roth 1 Sohn. 43. Dem Argentanarbeiter Fr. Emil Wölter in Auerhammer 1 Sohn. 44. Dem Schlosser Carl Ray Gläß, 1 Tochter. 45. Dem Eisenhobler Gust. Esper 1 Tochter. 46. 1 todtgeb. Knabe.

Königl. Standesamt zu Auerhammer-Belle.

Monat Mai 1895.

Geburten: Dem Modellirer Carl Gust. Kirckel 1 Tochter. 2. Dem Feuermann Aug. Herm. Gänther 1 Sohn. 3. Dem Bahnarbeiter Carl Aug. Eberfelder 1 S. 4. Dem Stepper Carl Guido Frey 1 S. 5. Dem Wäckermeister Rich. Rindel 1 Sohn. 6. Dem Bremser Franz Otto Sommer 1 Tochter. 7. Dem Eisenreders Herm. Robert Ridel 1 Sohn. 8. Dem Schmiedemstr. Carl Albin Georgi 1 Sohn. 9. 1 todtgeb. Mädchen.

Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter Carl Eduard Mann in Belle mit der Näherin Adele Emilie Arnold von hier. 2. Der Eisenreders Carl Heinrich Hübschmann in Grünhain mit der Plätterin Anna Auguste Albert von hier. 3. Der Fabrikirer Hermann Bernh. Esper in Chemnitz mit der Plätterin Anna Minna Ficker von hier.

Todesfälle: 1. Anna Frieda Landner, Tochter des Streckenarbeiters Moritz Otto Landner, 5 Mon. 9 Tage. 2. Carl Leberhott Gutschentreuter, Sohn des Stickermaschinenbesizers Carl Ernst Gutschentreuter 1 Jahr. 3. Wilhelm Walter Henze, Sohn des Locomotivfuhrers Karl Gottlieb Henze 8 Tage. 4. Curt Richard Groß, Sohn der Plätterin Auguste Pauline Groß 7 Mon. 28 Tage. 5. Max Konrad Georgi, Sohn des Schlossers Ernst Gustav Georgi 5 Mon. 26 Tage. 6. Marie Louise Arnold, Tochter des Schneidemeisters Eugen Eduard Arnold 1 Mon. 6 Tage. 7. Paul Albert Wuth, Sohn des Schlossers Rich. Julius Wuth, 6 Mon. 4 Tage. 8. Der Blauschwarzarbeiter Carl Friedrich Rodtrock, 58 Jahre 5 Mon. 11 Tage.

Kirchliche Nachrichten von Aue.

1. Sonntag nach Trin:

Früh 1/8 Uhr stille Kommunion. Vorm. 9 Uhr Haupt-Gottesdienst. Predigt über Apq. 2, 42-47: Hülfsgelübter Dettel. Nachm. 1/2 Uhr Katechismus-Unterrichtung mit der konfirmanden Jugend: P. Thomas. Abends 8 Uhr ev. luth. Junglingsverein.

Mittwoch, den 10. Juni abends 1/9 Uhr Bibelstunde im ev. luth. Männerverein über Gal. 8: Hülfsgelübter Dettel.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser begab sich Mittwoch früh mit dem Erzherzog Franz Salvator nach dem Tempelhofer Felde zur Besichtigung des Garde-Kürassier-Regiments und des 2. Garde-Infanterie-Regiments...

Zu den 25-jährigen Geburtstagen aus dem deutsch-französischen Kriege veröffentlichen das bayrische Militärverordnungsblatt einen Erlass des Prinz-Regenten Luitpold...

Wie von offizieller Seite gemeldet wird, ist durch Verfügung des preuss. Kultusministers und des Ministers des Innern vom 12. d. bestimmt worden...

Ein Franzose namens Andre Hanne aus Montigny ist in Leipzig in das Untersuchungsgefängnis wegen Verdrachts der Spionage eingeliefert worden...

Die Nord-Ostsee-Kanalfeier steht mit ihren Vorbereitungen in Hamburg, Kiel, Gollentau und an anderen Festorten Tausende von Händen in Regsamkeit...

Ein Gesetzentwurf betr. die Erbfolge in Renten- und Anwartschaftsgütern wird nach der „Post“ bei der preuss. Regierung ausgearbeitet...

Die württembergische Kammer sprach sich mit 49 gegen 24 Stimmen bei fünf Stimmenthaltnissen für die Beibehaltung der Goldwährung aus...

Oesterreich-Ungarn.

Die Parteikoalition in Oesterreich zwischen den Konservativen, Polen und Liberalen droht aus dem Leim zu gehen...

Die in Wien am Mittwochabend zahlreich abgehaltenen Arbeiter-Versammlungen sind insgesamt ruhig verlaufen...

Gegen die serbische Schweineinfuhr hat Ungarn die Grenze gesperrt. Die serbische Regierung führt dagegen Beschwerde...

Frankreich.

In Frankreich streiten sich die Zeitungen darüber, ob ein förmliches Bündnis zwischen Frankreich und Russland vorhanden sei oder nicht...

Franzosen begnügen sich mit der Gewissheit, an Russland einen guten Freund zu haben. Der „Temps“ behauptet neuerdings, seit vier Jahren bestiehe ein franko-russisches Einvernehmen...

Auf Madagaskar sind die französischen Truppen bis Mabeianana vorgeückt, dessen Einnahme als unmittelbar bevorstehend gemeldet wird...

Italien.

Mit Spannung sah man der ersten Geschäftssitzung der neuen Kammer entgegen, da man seitens der Radikalen und Sozialisten auf Standale gefasst war...

Im Senat hielt der Konservative Guarnieri eine scharfe Rede gegen die Korruption des öffentlichen Geistes in Italien...

Schweden-Norwegen.

Unmittelbar nach der am Mittwoch erfolgten Ankunft des Königs von Schweden in Christiania wurde ein Ministerrat abgehalten...

Spanien.

Privatbriefe aus Cuba lassen, im Gegensatz zu der offiziellen Schönfärberei, die Lage auf Cuba im trübsten Lichte erscheinen...

Balkanstaaten.

„Daily Telegraph“ bringt eine Information, wonach die deutsche Regierung dem Sultan deutlich zu verstehen gegeben haben soll...

Die Bulgaren haben mit ihrem Unterwerfungserbieten an den Zaren kein Glück. Die nach Petersburg zu entsendende Deputation ist zwar zusammengestellt...

Amerika.

Aus Washington wird gemeldet, daß der amerikanische Kreuzer „Albatross“ nach der abgefaßt ist...

Die russisch-chinesische Auleihe in Paris ist perfekt geworden. Russland wird China jedoch nur den kleinsten Teil davon auszahlen...

Asien.

Die russisch-chinesische Auleihe in Paris ist perfekt geworden. Russland wird China jedoch nur den kleinsten Teil davon auszahlen...

Preussischer Landtag.

Am Mittwoch wurde im Abgeordnetenhaus die zweite Beratung des Stempelsteuergesetzes fortgesetzt. Bei dem Abschluß der Erlaubniserteilungen für gewerbepolizeiliche Konzessionen machte der Abg. Richter den Vorschlag...

Direkter Bezug von den Produzenten.

In der landwirtschaftlichen Presse ist neuerdings, unter Hinweis auf das Vorgehen des bayerischen Kriegsministeriums, der Wunsch zum Ausdruck gebracht worden...

Es beruht auf Unkenntnis der Verhältnisse, wenn angenommen wird, daß letzteres bisher nicht in ausreichendem Maße geschehen sei...

Die preuss. Militärverwaltung ist seit vielen Jahren bemüht, den unmittelbaren Verkehr mit den Produzenten zu heben, und hat den letzteren zu diesem Zweck mannigfache Einrichtungen bei Ausführung der Lieferungen ausgestellt...

Im allgemeinen sind denn auch die Anläufe von den Produzenten in fortwährender Zunahme begriffen. Wenn gleichwohl der Bedarf an Naturalien zum Teil noch durch Vermittlung des Handels gedeckt werden muß...

Es liegt im eigenen Interesse der Militärverwaltung, den unmittelbaren Verkehr mit den Produzenten zu pflegen. Alle hierzu abzulebenden Bestrebungen werden aber keinen vollen Erfolg haben...

Vor allem mußte die oft gegebene Anregung zur Bildung von Lieferungsvereinigungen allgemeiner Beachtung finden. Hauptsächlich dem Mangel solcher Einrichtungen war es zuzuschreiben, wenn die seiner Zeit gemachten Versuche mit der Entsendung von Kaufskommissarien in entlegene Produktionsgebiete einen ganzlichen Mißerfolg hatten...

Es würde für die Presse eine lohnende Aufgabe sein, in diesem Sinne auf die Produzentenkreise belehrend einzuwirken.

Von Nah und Fern.

Dem idyllischen Stillleben eines Amtsrichters soll durch eine an das Herrenhaus gebrachte Vorlage ein Ende bereitet werden. Der Gesetzentwurf bezweckt die Aufhebung des Amtsgerichts auf der Insel Pellworm im schleswigschen Battenmeer...

Ein „Gipsdring“ soll am 15. d. auf einer Konferenz der Gipsfabrikanten Nord- und Mitteldeutschlands gegründet werden; derselbe soll eine Gesamtproduktion von 18 000 Doppelwaggons und 10 000 Kilogramm Gips jährlich umfassen...

Die Katastrophe in der „Gottessegens-Grube“. Nach amtlicher Feststellung sind bei dem Brande in der „Gottessegensgrube“ zu Antonienhütte 2 Steiger, 3 Hüter, 14 Grubenarbeiter und 1 Fuhrmann und Leben gekommen...

Schwer bestrafter Leichtsin. Ein bauartlicher Unglücksfall, der durch unvorsichtiges Spielen mit einem Artilleriegeschloß herbeigeführt ist, hat sich in Briesdorf bei Dürren ereignet. Ein auf Urlaub befindlicher Soldat zeigte im Garten seinen beiden Brüdern eine geladene Granate...

Der Steuermann des Dampfers „Albis“ hat sich in Hamburg erschossen, nachdem der Dampfer unter seiner Führung bei Otterndorf einen Krüter aus Brunnbüttel übertrannt hatte, wobei eine Person ertrank...

Erschossen hat sich in Kiel der Sekondleutnant Jébe des Schleswigschen Feld-Artillerie-Regiments. Derselbe war am letzten Donnerstag von einem Unfall nach Jübek zurückgekehrt, blieb am Abend allein in seiner Wohnung, schrieb über Nacht mehrere Briefe und feuerte morgens gegen 4 Uhr den tödlichen Schuß auf sich ab...

Ein Blitzstrahl traf am Mittwoch im Dorfe Rühler bei Neufals a. d. Oder das Schulhaus während des Unterrichts. 25 Kinder wurden betäubt; außer zweien wurden alle ins Leben zurückgerufen, doch haben mehrere von ihnen Verletzungen davongetragen...

Ein „unschuldig Verurteilter“. Auf der Innenseite einer in einer sächsischen Strafanstalt angefertigten Däte, die ein Käufer in einem Kolonialwaren-Geschäft zu Plauen (Vogtland) erhielt, befand sich folgender poetischer Erguß: „Der du dir jetzt die Däte kauftest, du hast ein Heim, viellecht auch Glück! Doch der die Däte dir bereitet, kämpft mit dem widrigen Geschick! Er kennt nur Thränen, kennt nur Schmerz; es blutet ihm sein armes Herz, weil er schuldlos gefangen ist. Bist du ein wahrer, guter Christ, so denke sein und rette ihn! Es wird dir Glück daraus erblüh'n. Wenn du besorgst die edle That, besorgst du nur Gottes Rat. Red' es nicht aus, doch schreibe hin nach Dresden, rühr' es dem Königs Sinn! Für einen guten, braven Mann! Den das Gericht nicht leiden kann. Moritz Vogel aus Plauen im Vogtlande ist dieser Aermste!“ - Leider ist der „vortreffliche“ nach Freiheit strebende Poet ein leidigender Kälte behandelt zu sehen, war ein Gebanke, der hinreichte, ihm das Blut in die Wangen zu jagen...

Peter Solz' Vermächtnis.

187

(Fortsetzung.)

2.

Das Testament des Verstorbenen, das heute so zahlreiche Gemüter beschäftigte, befand sich in den Händen der betreffenden Gerichtsbeamten, um mit all den Formalitäten, die das Gesetz vorschreibt, eröffnet zu werden...

Man hatte es am Morgen nach dem Ableben des Herrn Solz, als das Gericht für die Hinterlassenschaft des ohne leibliche Erben Verstorbenen die nötigen Schritte getan, in einem Faße seines Schreibtisches gefunden. Es trug die Aufschrift: „Mein letzter Wille, an meinem Begräbnistage zu eröffnen.“

Das Testament war halb überlesen. Der Erblasser bestimmte seiner Haushälterin und dem alten Gärtner reiche Legate; sein Garten sollte unter der Obhut des letzteren, etwaige im Hause befindliche Mieter im Besitze ihrer Wohnungen, überhaupt alles in seinem Nachlasse unverändert bleiben, und zwar bis zum zwölften Mai, an welchem Tage das eigentliche Testament, das bei einem Notar deponiert war, eröffnet werden sollte. Am zwölften Mai, vormittags um elf Uhr, sollte der Eröffnungssatz im Hause des Kommerzienrats Menzel, im Beisein aller Familienmitglieder, vor sich gehen.

Diese Eröffnung wurde in dem Menzelschen Hause mit verschiedenen Empfindungen aufgenommen. Der Kommerzienrat, der bedeutend frischer von der Reise zurückgekehrt war, wurde

plötzlich wieder still und in sich gefeiert. Der sorgenvolle Geist, der in den letzten Monaten sein Gesicht beschattet hatte, leuchtete wieder zurück und gab ihm einen matten, gealterten Ausbruch. Frau Hermine aber war empört, zunächst über die hohen Legate und dann über die Verzögerung in der Auskündigung ihres wohlverdienten Lohnes.

Sie meinte, die Galanterie des Verstorbenen, der ihr durchaus mit seinem Nachlass ein Geburtstagsgeschenk — der zwölfte Mai war ihr Geburtstag — habe machen wollen, sei lächerlich und lege ihre eine Geduldprobe auf, die ihre in der letzten Zeit wahrhaft mihandelten Nerven im höchsten Grade aufregen würde. Natürlich ließ sie diese Ansicht nur im Kreise der Ihren laut werden, Fremden gegenüber erging sie sich in patetischen Reden über die rührende Parteilichkeit des Verstorbenen, über die Anhänglichkeit desselben über das Grab hinaus. Auf Gretchen und Eva blieb das, was Frau Hermine so erregte, ohne jede Wirkung. Gretchen betrauerte den alten Freund mit vollem, warmen Herzen. — Wenn sie in ihrem bräutlichen Glück auch Trost und Ablenkung fand, so begriff und ehrete sie doch den Schmerz ihrer Cousine, deren Augen sich noch lange bei der leisen Erinnerung an den Todten mit Thränen füllten. Im übrigen aber wußten beide junge Damen, daß Lucy, das Patentkind des Verstorbenen, seine bestimmte Erbin sei, und begriffen nicht, wie die kleine Verzögerung, die der Testator nun doch einmal gewünscht, solchen Unwillen hervorrufen konnte, wie ihn die Kommerzienrätin täglich mehr zur Schau trug.

Übrigens ging die Prophezeiung der

letzteren, die sie in bezug auf ihre Nerven ausgesprochen hatte, in ausgiebigster Weise in Erfüllung. Sie war sehr nervös und reizbar, eine Thatsache, die besonders ihrer Nichte fühlbar wurde. Ihren Höhepunkt erreichte aber diese Schwäche der Dame jedesmal, wenn Hermann Reichert, was jetzt allabendlich geschah, sein Bräutchen besuchte, und sie das junge Paar dann Hand in Hand in der Fernsternlichte sitzen sah. Wenigstens versicherte Gretchen das ihrem Bräutigam stets, wenn die Mutter demselben mit so vornehmer Zurückhaltung begegnete. Hermann, dem das angstvolle Fliehen in den braunen Augen der Selbsten dabei nicht entging, stellte sich stets gläubig und überzeugt und bezwang seinen aufwallenden Stolz, wenn die Frau vom Hause ihm die Ehe und das Glück, in ihre Familie aufgenommen zu werden, nicht fühlbar genug machen konnte.

Wenn ihr Gatte zugegen war, ließ sich Frau Hermine allerdings nicht so sehr von ihren Nerven beherrschen, sie wußte, daß dieser den Erwählten seiner Tochter hochschätzte und nie bellerer und zufriedener war, als in dessen Gegenwart. Daher that sie denn ein Uebriges und zwang sich in solchen Stunden zu einer freundlichen Miene. Trozdem aber konnte sich ihr zukünftiger Schwiegersohn eines unbehaglichen Gefühls nicht erwehren, wenn er an den Tag der öffentlichen Verlobung dachte, der seine Eltern mit der hochmütigen Frau in nähere Berührung bringen mußte. Für sich selbst wollte er all diese Nadelstiche geduldig hinnehmen, was kummerten sie ihn bei seinem namenlosen Glück! — aber seine guten, alten Eltern von oben herab mit be-

leidigender Kälte behandelt zu sehen, war ein Gebanke, der hinreichte, ihm das Blut in die Wangen zu jagen.

Darum klopfte ihm das sonst so furchtlose Herz doch ein wenig, als nun der Abend, an welchem die Verlobung im Familienkreise gefeiert werden sollte, anbrach und er an der Seite der Eltern das städtische Haus des Kommerzienrats betrat. Die alten Leute gingen strahlend vor Glück neben ihm einher und ahnten nicht, was ihren Sohn in diesem Augenblicke so ernst beschäftigte. Es kam ihnen gar nicht in den Sinn, daß sie eine Zurücksetzung und Kränkung treffen könne. Weshalb auch? Sie waren wohl glücklich und stolz, ihren Hermann als Verlobten der Tochter eines der angesehensten Männer der Stadt zu wissen, doch unterschätzten sie auch den Wert des Sohnes nicht. Sie wußten recht gut, daß dieser auch in manchen anderen achtbaren Häusern ein willkommener Freier gewesen wäre.

Als sie in den hellereuchten, reich mit Tropengewächsen und Statuetten geschmückten Korridor traten und Hermann peifend auf sie schaute, konnte er sich mit Genugthuung einstellen, daß seines Vaters hohe, kraftvolle Gestalt in dem feinen, schwarzen Anzuge sehr vorteilhaft erschiene und die Mutter in dem grauen Seidenkleide, dem düstigen Blendenhändchen auf dem vollen, noch fast ganz dunklen Scheitel, die Augen glänzend vor Freude, die häßliche alte Dame sei, die man sich denken könne. Er wollte eben mit gerechtem Stolz diese Bemerkung laut werden lassen, als die Thüre des Salons sich öffnete und Gretchen, die die nächsten Schritte genommen hatte, heraus eilte.

allgemein bekannter und berühmter Gauner, der schon seit Jahren den Strafbehörden zu schaffen macht und erst kürzlich zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt wurde.

Westfalens ältester Baumriese. Der größte und mächtigste Baum im Lande der roten Erde ist die „alte Eiche“ beim Orte Niederreimer im Kreisberger Walde, die wegen ihrer Schenkswürdigkeit alljährlich von Fremden besucht wird. Die Eiche hat, in Manneshöhe über dem Boden gemessen, einen Umfang von 8,75 Meter, ist rund dreißig Fuß; die Gesellschaft muß schon eine ziemlich große sein, die um den ehrwürdigen Baumriesen herum einen Ringelreigen ausführen will. Doch der Zahn der Zeit, der nichts verschont, hat auch Westfalens Riesbaum bereits angegriffen, denn die Krone des Baumes, der zwei Meter starke Äste ausstreckt, droht abzustürzen. In nicht zu fernem Zeit wird nur noch die Baumrinne von der ehemaligen Frucht dieses deutschen Riesbaumes zeugen.

Ein Wemnonit als Geschworener. Aus Neuningen wird berichtet: Vor der Auslösung der Geschworenen beim hiesigen Schwurgericht legte sich ein bemerkenswerter Zwischenfall. Einer der Geschworenen hatte vor der Sitzung an den Gerichtshof die Mitteilung gelangen lassen, daß er als Wemnonit nicht in der Lage sei, sich verurteilen zu lassen. Vom Vorsitzenden wurde der betreffende Geschworene ersucht, einmal eine amtliche Bescheinigung über sein Glaubensbekenntnis beizubringen, und dann eine Erklärung darüber einzureichen, in welcher Form die Wemnoniten zu einer Eidesleistung ihres Glaubensbekenntnisses zugelassen werden.

Jägerstein. Der Oekonom Heinrich Klein aus Döhlas (Oberfranken) ging, wie dem Bayr. Tagbl. mitgeteilt wird, vor einigen Tagen auf den Anstand, um einen Bod, den er seit mehreren Tagen gepüht hatte, zu schießen. Als er gerade in die Stube ihres Herrn, eines Wäzgers, bei der infolge dessen vorgenommenen Nachforschung wurde die zur Hand gehörige Leiche und später die Mutter, eine Wäzgerstochter, entdeckt.

Durch eine Rasse verraten. Auf eigenmächtige Weise ist in Friedau (Unterfranken) ein Kindesmord an den Tag gekommen. Die Hausfrau brachte die Hand eines neugeborenen Kindes in die Stube ihres Herrn, eines Wäzgers. Bei der infolge dessen vorgenommenen Nachforschung wurde die zur Hand gehörige Leiche und später die Mutter, eine Wäzgerstochter, entdeckt.

„Doppelgänger“ des Präsidenten von Frankreich. In der vorigen Woche wurde in Zürich ein Fels Faure mit einem Mädchen aus einer Ortschaft des Kantons getraut. Am 8. Juni wiederum fand im großen Seminar zu Grenoble die Priesterweihe eines anderen Fels Faure statt, der früher dem Staatsrate angehört, in hohem Alter sich in die Grande Chartreuse aufnehmen ließ und jetzt als 73jähriger Greis noch in den Priesterstand tritt. Dem Fels Faure, Sohn eines Pairs von Frankreich, ist mit dem Präsidenten der Republik nicht verwandt, aber seine Familie pflegt freundschaftlichen Verkehr mit ihm.

Von Stierkämpfen im südlichen Frankreich wird berichtet: Trotz des neuerdings wieder erfolgten strengen ministeriellen Verbotes wurden unlängst beim Stierkampfe in Caubertan (Departement Gironda) mehrere Stiere getötet. In Marseille wurde die von den Zuschauern verlangte Stierkämpfung nur durch das Aufgebot großer Polizeimacht mit vieler Mühe verhindert.

Der Sohn des Emir von Afghanistan, Nazhulla Khan, der sich zur Zeit in England aufhält, scheint trotz seiner hohen Stellung ein

Feind aller Etikette zu sein. Neulich gab er seinen Aufwartungen sehr ungeniert Ausdruck, indem er eine offizielle Soliree in London verließ, weil er fand, die Damen seien zu stark „ausgeschminkt“. Aber er leistete noch etwas Besseres, als er vor einigen Tagen zur Hofkapelle geladen war. Die königliche Familie, der Prinz von Wales an der Spitze, erwartete ihn eine Viertelstunde, eine halbe Stunde, drei Viertelstunden — endlich erschien er. Da er offenbar hungrig war und keine Zeit mit Redensarten verlieren wollte, entschuldigte er sich mit seinem Worte Wort und setzte sich zu Tische. Wäre es nicht die illustren Gäste der Hofkapelle, warum der exotische Prinz so unpünktlich gewesen, hätte nicht einer der ihm beigegebenen englischen Offiziere des Königs Hilfe mitgeteilt. Auf der Fahrt hatte der Prinz eine Handwurstbude bemerkt, in welcher die Rationierten eben lustig drauf losgagerten. Er ließ anhalten, stieg aus und unterließ sich über das ihm neue Schauspiel so lustig, daß er durch drei Viertelstunden nicht von der Stelle wegzubringen war. An der Verjodung fand er nichts Besonderes. In Afghanistan scheint Pünktlichkeit nicht die Höflichkeit der Könige zu sein.

Ein eigentümlicher Fall kam letzte Woche vor den Richter in Kingston. Der dortige Gesundheitsbeamte brachte die Klage an, daß achtzehn Häuser auf dem Bear-Blage bauunfähig seien und der Schaden sollte abgekauft werden. Jetzt kam die Schwierigkeit, nämlich, den Eigentümer ausfindig zu machen. Der frühere Besitzer Bear ist gestorben und seine Schwester Miss Bear erklärte dem Richter, daß sie nicht mit den achtzehn Häusern zu thun habe. Ein Arbeiter, der in einem der Häuser wohnte, sagte, die Häuser hätten gar keinen Eigentümer; seit lange habe er gar keine Miets bezahlte. Darauf erließ der Richter den Befehl an den Distriktrat, die Häuser niederzureißen. Den Inassen wurde ein Monat Frist zum Ungun gegeben.

Noch nicht dagewesen. Auch heutzutage gehen noch Zeichen und Wunder. Gibt es in Illinois einen Ort, so da den schönen Namen Kanaksee führt; diese Stadt erfreute sich seit längerer Zeit der finanziellen Fürsorge einer der Einfachheit halber immer wieder erwähnten Stabschachmeister. Nun wurde dieser Mann bei der letzten Wahl zufällig geschlagen, sein Nachfolger übernahm das Amt und ließ, um Gedächtnis über ein Defizit der Kasse gerecht zu werden, die Bücher untersuchen. Da stellte sich denn heraus, daß nicht ein Fehlbetrag aufgedeckt wurde, sondern ein bedeutender Ueberschuß vorhanden war, denn der gute Mann hatte in der Zeit seiner Amtshaltung ganz vergessen, sein Gehalt zu beziehen! Die Nachfrage nach solchen Stabschachmeistern soll in der ganzen Union gewaltig im Steigen begriffen sein.

Kuntliche Schlaueit. Die New Yorker Polizei gab jüngst einen Beweis von rühmender Schlaueit und Geduldigkeit. Zwei Fährten hatten während der Nacht einen Laden ausgeräumt, und ihre Beute auf einen Wagen gelegt. Gerade als der Wagen abfahren sollte, kamen mehrere Polizisten hinzu und nahmen die beiden Spitzbuben fest. Einem gelang es jedoch, wieder zu entfliehen. Wie sollte man in der hochfinsternen Nacht seiner wieder habhaft werden? Der Führer der Polizisten hatte einen guten Einfall. Er ließ das Pferd, welches dem Diebstahlswagen vorgespannt war, nach der Richtung gehen, die die Gauner im Augenblick ihrer Verhaftung einschlugen wollten. Das Pferd schritt langsam vorwärts und blieb endlich vor einem Hause stehen, wohin es gar oft gestohlene Waren bringen mußte. Das genügte den Polizisten, und sie gingen auch den zweiten Fährten, der soeben nach Hause gekommen war, wieder ein.

Behanzin, der frühere König von Dahomey, wird in kurzen von der Antilleninsel Martinique, wo er in Haft ist, nach der Strafkolonie Lambese in Algerien gebracht werden. Er ist körperlich bläulich und bleichsüchtig geworden wie ein Backfisch; die frühere und gesunde Luft von Lambese soll ihn wieder kräftigen und heilen. Behanzin langweilt sich. Er, der gewohnt ist, Mensendöpfe zu Dupenden abschneiden und seine Untertanen morgens, mittags, abends und nachts prügeln zu lassen,

geht, zu unfreiwilliger Ruhe verbannt, langsam zu Grunde; die beste Luft der Welt wird ihn nicht wieder gesund machen.

Serichtshalle.

Berlin. In dem Verfahren gegen den Baron v. Reishach und den Freiherrn v. Roke wegen des Duells, bei welchem, wie bekannt, der letztere verwundet worden ist, fand am Mittwoch vor dem Militärgericht in Berlin, Lindenstraße, der Haupttermin statt. Ueber den Urteilspruch, der der Bestätigung des Kaisers unterliegt, verläutet bei der absoluten Geheimhaltung des Verfahrens noch nichts.

Berlin. Um die Folgen einer allzu ausgedehnten Silberfeier handelte es sich am Dienstag in einer Anklage vor der 1. Strafkammer des Berliner Landgerichts gegen den Kaufmann Friedrich Hille. Der Angeklagte, ein elegant und sicher auftretender Herr, der schon eine monatliche Gefängnisstrafe wegen Diebstahls abgeessen, hatte sich wegen einer ganzen Reihe von Vergehen zu verantworten, die sämtlich auf seine überschwängliche Lebensfreude zurückzuführen sind. Namentlich trachtet der Angeklagte danach, am Neujahrstage seiner Freude am Dasein irgend einen bleibenden Ausdruck zu geben. Schon am 1. Januar 1894 beging er auf offener Straße einen Erzech, der ihm eine Bußstrafe von 80 Mk. Geldstrafe einbrachte, und die Verhandlung am Dienstag zeigte, daß er den Skandal am 1. Januar d. in etwas veränderter Form wiederholt hat. An diesem Tage erschien der Angeklagte zwischen 6 und 7 Uhr nachmittags im Postamt 49 und gab eine Depesche nach Riga auf. Da dieselbe unleserlich geschrieben war, verlangte der Schalterbeamte die Aufsetzung einer zweiten Depesche, wozu sich der Angeklagte erst nach einem heftigen Wortwechsel verstand. Als der Beamte wiederum die Schrift nicht lesen konnte und deshalb mehrere Fragen an den Angeklagten richtete, geriet letzterer in blinde Wut und erregte einen großen Menschen-Anstaus. Dem ihn zur Ruhe ermahnenden Postbeamten erklärte er, daß er „Rittergutsbesitzer und preussischer Offizier“ sei und daß man „vor ihm stramm zu stehen habe.“ Sodann äußerte er zu ihm: „Mensch, Sie sind schrecklich dumm, Sie haben ja auch keinen Stern am Krage!“ Als schließlich ein Schutzmann erschien, ludte der Angeklagte denselben zu bestechen, wobei er sagte: „Ich bin Graf Hille von Hülls, hier haben Sie 1 Mk. und die Sache ist erledigt.“ Der Schutzmann forderte ihn auf, ihm zu folgen, wozu sich der Angeklagte auch bereit erklärte. Da er jedoch fahren wollte, wurde eine geschlossene Droische zweiter Klasse geholt, deren Janeress der Schutzmann und der Postbeamte besetzten, während der Herr Graf den Bod bestieg. Die lustige Fahrt, die natürlich Aufsehen erregte, dauerte jedoch nicht lange. Der Angeklagte stieg herunter und schlug nach einigen heftigen Worten auf den Postbeamten ein. Sodann packte er den Schutzmann am Hals und konnte erst mit Hilfe von drei schleunigh requirierten Gendarmen gebändigt werden. Er warf sich platt auf den Boden und wurde zur Wache geschleift. Im Termin erklärte der Angeklagte, daß er sich an nichts mehr erinnere. Er habe die Silberfeier bis zum Abend des 1. Januar fortgesetzt und müsse sinnlos betrunken gewesen sein. Die Beilegung von Adelspräbikaten entschuldigte er damit, daß er viel Geld in Restaurationen ausgeben und in allen Kreisen nie anders als Graf Hille genannt werde. Außerdem habe er infolge einer in seinem Körper befindlichen Kugel manchenmal Zustände, wo er nicht wisse, was er thue. Da die Zeugen übereinstimmend der Ansicht waren, daß der Angeklagte zwar angeheitert, aber nicht sinnlos betrunken gewesen war, hielt der Staatsanwalt denselben im vollen Umfange der Anklage für schuldig und beantragte vier Monat Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte auf drei Monat Gefängnis und zwei Wochen Haft.

Petersburg. Der Anarchist „Baron von Ungern-Stenberg“, eigentlich Jagoikowsky, ist angeblich zu zwanzigjähriger Kerkerstrafe verurteilt worden.

Das Kaiser Friedrich-Denkmal, welches bei Borch errichtet und am 18. Oktober d. J. enthüllt werden soll, geht seiner Vollendung entgegen. Nachdem vor kurzem der hiesige geschäftsführende Ausschuss des Denkmals-Komitees die für den Sockel des Denkmals bestimmte Gruppe im Atelier des Künstlers, des Bildhauers Max Baumbach, abgenommen hat, ist dieser Tage ein Delegierter des Komitees mit Baumbach in dem Eisenwerk Raachhammer gewesen, um die vorläufige Abnahme der fertigen Reiterstatue aus der Bronzelegierung der genannten Gesellschaft vorzubereiten. Die Statue war aufgestellt. In ihrer imposanten Höhe von fast 5½ Meter soll sie einen großartigen Eindruck machen, der Bronze-guß soll die prächtige Arbeit des Künstlers in geradezu padernder Wirkung wiedergeben. Durch außerordentliche Sorgfalt in der Behandlung und das in letzter Zeit mehr und mehr in Aufnahme gekommene Wachschmelzverfahren sind auch die kleinsten Feinheiten des Modells zur Geltung gekommen. Wer die bestirrende Gewalt der lebenswichtigen, kraftvollen urdeutschen Persönlichkeit des vorerwähnten Kaisers je an sich selber erfahren hat, wer namentlich jene Zeit in Feinbesland unter seiner Führung mit durchlebt hat, wird verneinen, ihn lebend auf dem edlen Rosse sitzen zu sehen, das er da oben mit machtvoller Arme pariert, um seine Befehle zu erteilen. Erst jetzt zeigt sich, wie ein glücklicher Gedanke des Komitees es gewesen ist, unfern „Borch“ in der Feldhöhe und ganz so zu verewigen, wie er im Felde gewesen und unbergelich in der Erinnerung seiner Soldaten ist und bleiben wird. Der Künstler war, wie es heißt, durch die Ausführung der Arbeit durch die Gesellschaft Raachhammer äußerst zufrieden gestellt. Uebrigens war in der Umgegend von Raachhammer kaum bekannt geworden, daß die Reiterstatue montiert war, als eine förmliche Wallfahrt dahin begann. Tausende von Besuchern sollen in den letzten Tagen dort gewesen sein, um sich ihren Kaiser Friedrich anzusehen. Nunmehr wird die Statue auseinandergenommen, um sofort auf dem Felde bei Borch wieder aufgebaut zu werden. Die Modelle der großen Sockelgruppe, ein Sockel mit dem Löwen, ein Bruch mit dem Adler, alles Typen lebendiger Kraft, Sieges-Trophäen und das Wappenschild von Ulas-Vorbringen, prächtige Arbeiten des Bildhauers Baumbach, werden nun in Sips geförmt, um auch ihre Ausführung in Bronze vollenden zu können. Es ist bemerkenswert, daß dieses imposante Denkmal von dem überaus thätigen Künstler in der Hälfte der Zeit fertiggestellt worden ist, die bisher Bildhauer und Bildgießer für solche Werte gebraucht haben.

Gemeinnütziges.

Einmachegläser vor dem Zerbrechen zu schützen. Man füllt ein Glas mit kaltem Wasser an, legt es auf den Tisch, stellt das Einmacheglas darauf, schlägt das Glas unten etwas herum und kann nun getroßt kochendes Obst hineingießen, ohne befürchten zu müssen, daß das Glas zerbricht.

Die Passionsblume. Eine sehr beliebte Blume ist die Passionsblume, die man auch zur Umrandung von sonnigen Balkons verwenden kann. Zu diesem Zweck pflanzt man sie in Kästen von etwa 12—15 Zentimeter Tiefe, die mit guter Gartenerde, die mit guter tonenreicher Kibberguano zugefetzt ist, füllt. Die am besten geeignete Sorte ist Passiflora kermesina Imperatrice Eugénie. Man stecke aber die Zweige nicht durch das Balkongitter; beim Abnehmen im Herbst zerbrechen sonst viele Zweige.

Gutes Allerlei.

Die beste Empfehlung. Daubert: „Und weshalb haben Sie Ihre letzte Stelle verlassen?“ — Stellungsuchendes Mädchen (zögernd): „Ich habe mich vom Herrn ... küssen lassen.“ — Daubert: „Gut, Sie können morgen antreten.“

Beim Photographen. Herr Füllinger: „Was werd' ich für die Bilder bezahlen müssen?“ — Photograph: „Das werde ich Ihnen lieber später sagen. Jetzt müssen Sie ein freundliches Gesicht machen.“

Das junge Mädchen sah in dem mattblauen, einfach gearbeiteten Seidenkleide, mit den Moosrosen im Haar wunderbarlich aus, und ihr Bräutigam fühlte eine Anwandlung von Neid, als sie ihm nur strahlend zunickte, dem Vater aber herzlich die Hand reichte und der Mutter gar um den Hals fiel und sie unter Küßchen fragte, ob sie denn ihr Töchterchen auch ein wenig lieb haben wolle. Die Antwort der alten Dame bestand in Freudentränen und Stillschreitungen, bedante sich aber so lange aus, daß ihr Sohn schließlich Gebrauch von seinem Rechte machte, Gretchens Arm ergriß und so alle zwang, in den Salon einzutreten. Dort trat ihnen der Herr des Hauses entgegen und begrüßte seine Gäste mit ungeheuchelter Herzlichkeit; auch Frau Hermine brachte es glücklich zu einigen verbindlichen Redensarten. Im Grunde ihres Herzens war sie eigentlich recht erstaunt über das Auftreten der Eltern ihres zukünftigen Schwieger-sohnes. Erschienen diese doch vollständig salonfähig und ihre Benehmen zeigte keine Spur von Verlegenheit oder chesfährigem Staunen in der prunkvollen Umgebung, die doch ganz anderen Reuten imponiert hatte.

Und setzte sich diese Tischlerfrau nicht zu ihr auf das Sofa, als sähe sie täglich auf gelbem Seidenbambast neben Kommerzientränen und liebe sich von den Flammen vergoldeter Kronleuchter bestrahlen? Es war in der That erstaunlich und die stolze Dame mußte sich wirklich im Laufe des Abends noch manchmal gewaltsam daran erinnern, wie ein himmelweiter Unterschied zwischen ihr und jener Frau sei, sonst hätte sie es am Ende ganz und gar vergessen

und wäre zu vertraut, zu familiär mit ihr geworden. Jedenfalls aber verschwand bald der herablassende Ton, den sie in solchen Fällen anzunehmen pflegte, und Hermann, dem das gute Einvernehmen zwischen den beiden Damen nicht entging, fand zum ersten Male, daß seine Frau Schwiegermama nicht so äbel sei, und daß ihr im stillen die Meinung ab, die er bis jetzt von ihr gehabt hatte.

Bald erschien auch Doktor Lorenz mit seiner Mutter, die einzigen nicht zur Familie gehörenden Gäste des Abends. Hohnaus hatten sich brieflich entschuldigt, weil die Mama nicht wohl sei, wie der Baron geschrieben. In Wahrheit aber war diese hochmütige Dame bei vollkommen guter Gesundheit, wenigstens allerdings von ihr das Fernbleiben veranlaßt war. Die Einladung zur Teilnahme an diesem Familienfeste hatte sie förmlich empört; sie hatte die Zumutung, eine Gesellschaft mit Handwerksleuten durchzumachen, für höchst taktlos und beleidigend gefunden. Dann war sie auf das von ihr oft und eingehend behandelte Thema der Wittbeiraten gekommen. Sie behandelte dasselbe mit solcher Schärfe, daß ihre Schwiegertochter nicht umhin konnte, zu fragen, warum sie denn noch an einem Orte das Schreckens wie Waldhüh weite. Denn hier laufe ihr aristokratisches Gefühl doch täglich Gefahr, durch den Anblick der bürgerlichen Schwiegertochter verlegt zu werden.

Die Antwort auf diese Frage hatte sich nicht gerade durch Parteilich ausgezeichnet, und es war eine Scene entstanden, die, wie schon mancher vorangegangenen, mit einer Ohnmachtsanwandlung der einstigen Hofdame und einem Thronenauf-

bruch Gias endete, während Baron Max sein Pferd bestieg, um bei einem Gutsnachbarn, wo er lustige Gesellschaft wußte, Vergessen für seine häuslichen Freuden zu suchen.

Der Gatte Gias war weder herzlos, noch schlecht, aber leichtsinnig und willensschwach. Er sagte sich oft selbst, daß seine Mutter den Frieden seines Hauses störe, doch schloß ihm die Kraft, eine Aenderung herbeizuführen, und so blieb es beim alten. Ueberdies hatte er andere Sorgen, die ihn immer mehr in Anspruch nahmen. Der frühere Offizier hatte eine ganze Reihe von Schulden aus seiner militärischen Glanzperiode in die Ehe hineingetragen; dann als Guts-herr, angeporrt durch die Vergnügungssucht von Frau und Mutter, sehr flott gelebt, glänzende Feste gegeben und nun die kostspielige Babereife gemacht, so daß er schon jetzt, am Anfang seiner Laufbahn als Guts-herr, nicht aus noch ein wußte. Das Getreide war bereits auf dem Oalm verkauft, und trotzdem sah er ein, daß ihm nichts übrig bleiben würde, als seinen Schwiegervater, der es übrigens ja auch dazu hatte, um Hilfe zu bitten.

Gias ahnte von diesen Zuständen nichts. Sie war von Jugend an daran gewöhnt, Behagen und Ueberfluß um sich zu haben. Aber auch ohne diese Kenntnis kam sie nach und nach zur Erfahrung, daß sie nicht gerade auf Rosen gebettet, als sie ihren Namen gegen den abligen eingetauscht, und daß vielleicht ein stilles, friedliches Glück dem Brant und Glanz vorzuziehen sei. Trotzdem war sie noch weit entfernt, ihrer Schwieger Verlobung mit dem Buchhalter ihres Vaters für ein freundliches Ereignis zu halten. Dazu war sie viel zu sehr von Vorurteilen be-

fangen und glaubte, sich vor ihren vornehmen Bekannten dieser Verbindung schämen zu müssen. Gerade deshalb hatten sie die Worte ihrer Schwiegermutter doppelt gereizt.

Während sie allein in ihrem Zimmer saß, herrschte in dem Hause ihrer Eltern ein so fröhlicher Ton, eine so frische Heiterkeit, wie lange nicht. Der Kommerzientrat war munter und lebhaft und unterließ sich schließlich angenehm mit Vater Reichert, in dem er einen wohlunterrichteten, praktisch und verständig denkenden Mann kennen lernte, und seine Frau vergaß, wie schon erwähnt, heute fast ihre Würde, und plauderte so ungezwungen mit Frau Reichert und Frau Doktor Lorenz, daß letztere sie einmal über das andere ganz verwundert anblickte.

Daß die Heiden des Abends, Gretchen und ihr Verlobter, mehr im Himmel als auf Erden waren, bedarf keiner Versicherung. Vor lauschenden Ohren und beobachtenden Blicken hatte sich unser Pärchen so gut als möglich zu schämen gewußt. Eine Gruppe von Blatgemäßen umstand den Divan, auf dem es Platz genommen. Gretchen hatte das blonde Köpfchen an die Brust des Verlobten gelebt und lächelte mit glänzenden Augen jedem seiner Worte. Es klang gar zu süß, wenn er ihr wieder und wieder versicherte, wie lieb er sie habe, wie er schon jahrelang ihr Bild im Herzen getragen, — wie jeder Blick, jedes Wort von ihr ein Ereignis für ihn gewesen, wichtig genug, ihn tagelang zu beschäftigen, — wie gering sein Hoffen auf ihren Besitz und wie ihm darum sein Glück auch jetzt wie ein Traum erscheine.

(Fortsetzung folgt.)

Metalldrücker

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Zöblig. Bröger & Meißner.

Eine überhäufige gußeiserne

Kaffeebrennmaschine

zu 15 Pfd. Kaffee, ist preiswerth zu verkaufen bei
Carl Schmidt, Zwönitz.

Nebenverdienst

bei hoher Provision durch Uebernahme von Agenturen einer altren. Ver-
sicherungsgesellschaft wird geboten.

Schriftl. Off. umgehend zu richten an
**G. Fahn, Verich.-Inspektor,
Siegmar-Chemnitz.**

Restauration Brethaus,

Bernsbach

(Sommerfrische)

schönster Aufenthaltsort im Schwarzwasserthal,
hält seine Bekanntheit zur gefl. Benutzung bestens empfohlen.

A. Fahn.

Eduard Bauermeister,

Bankgeschäft, Zwickau i./S.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Kohlenactien u. Anleihen u. s. w.
Beleihung von Effecten.
Wechseldiskont u. Domicilstelle. — Eröffnung laufender Rechnung.
Vermittlung von Auszahlungen im In- u. Auslande.
Einlösungsstelle aller fälligen Coupons u. a. m.

Kleiderstoffe

in allen Neuheiten der Saison empfiehlt in bekannt reichhaltigster
Auswahl und zu den billigsten Preisen Meter von 50 Pfg. bis
3 1/2 Mk.

**Georg Freitag, Aue,
Bahnhofstraße.**

Linoleum

der Teppich der Zukunft,
bester und billigster Fuss-
bodenbeleg kostet in

Qual.	Stärke	1 Zimmer	18 qm	20 qm
A	3 1/2 - 4 mm	3,25	52,00	65,00
B	ca. 3 mm	2,75	44,00	55,00
C	2 "	1,80	28,80	36,00
D	1 1/2 "	1,40	22,40	28,00

alte, abgelagerte Waare halt-
bar im Druck. Diesen Vor-
theil haben Sie, trotz des bil-
ligen Preises bei dem

Linoleum-Specialgeschäft
von
Paul Thum
Chemnitz, Chemnitzstrasse 2
Muster gegen Frankrücksendung.

Wer

Möbelpolster, Möbelstoffe
Nebengardinen, Portieren
Lambrequins

Leinenplüsch — Decorationsstoffe
Tischdecken — Teppiche — Gardinen
Bett- und Pultvorlagen — Läuferstoffe
Sophaecken — Gummidecken
Wachstuche — Tapeten — Glasimitation
Reisedecken — Plais — Wagendecken
fertige Flaggen — Flaggenstoffe
Brautkissen — Schlummerrollen
Posamenten etc. etc.

gut und billig haben will,
kaufe bei

Paul Thum
Chemnitz, Chemnitzstrasse 2
Preisliste gratis und franco.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“ und die Schwan-
marke „Schwan“.

Warnung!

Die geübten Hausfrauen wollen sich durch markttechnische
Anzeigen, in welchen „Malmiak-Terpentin-Seifenpulver“ als
Waschmittel angeboten wird, nicht irre machen lassen, denn dieses ge-
ringwertige Produkt enthält weder Malmiak (Ammoniak)
noch Terpentin, was durch Analysen der drei bedeutendsten Chemiker
festgestellt worden ist.

Unser Abnehmer dürfen überzeugt sein, dass zum Waschen
der Wäsche nichts Besseres und Billigeres existirt, als das
seit langen Jahren in tausenden von Haushaltungen eingeführte „Rechte
Dr. Thompson's Seifenpulver“.

Consum-Verein Aue i. Erzgeb.

eingetr. Gen. m. beschr. Haftpfl.

Die Mitglieder werden ersucht

Sonto-Weibücher und Dividenden-Marken
bis **Donnerstag, den 27. Juni a. c.**

in den Geschäften abzugeben.

Die Verkaufsstellen bleiben **Sonntag, den 30. Juni a. c.**
geschlossen.

Der Vorstand.



Vogel-Schiessen Aue.

Das diesjährige Bogelschießen der Privilegirten Schützen-
gilde allhier findet am

30. Juni, 1. u. 2. Juli a. c.

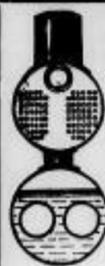
statt und zwar:

Sonntag und Montag Schießen nach dem Vogel,
Dienstag von 8 Uhr an findet **Königsball** für Loosinhaber statt.

Es werden hierdurch alle Freunde und Gönner der Schützengilde zu reger Theilnahme freundlichst eingeladen

Die Privil. Schützengilde zu Aue.

H. Rudorf.



Dampfkessel

Döbeln 1893
Silberne
Staatsmedaille.

hydraulisch genietet
bis zu 250 qum. Heizfläche und für jeden
Ueberdruck, sowie alle vorkommenden Kessel-
schmiedearbeiten liefern als Specialität in
vorzüglichst. Ausführung

**Carl Sulzberger & Co.,
Flöha-Sachsen.**

Seit 1874 wurden bereits 1560 Stück Dampf-
kessel u. 2700 andere Kesselschmiedestücke zur Ab-
lieferung gebracht!

Bettfedern

in verschiedenen Sorten und in bekannter guter und reiner
Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Aue. August Geßner.

Leonhardt's Gasthaus Aue.

Morgen **Sonntag, den 16. Juni** von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

wozu freundlichst einladet

Otto Leonhardt.

Trunksucht-Heilung.

Die von Ihnen verordnete Kur gegen Trunksucht hat sehr
guten Erfolg gehabt und den Patienten von seiner Beigang zum Trinken geheilt
und zwar ohne Rückfall. Ich kann Ihre Heil-Methode als ebenso wirksam wie un-
schädlich empfehlen und ist es noch von besonderem Vortheile, daß dieselbe auch ohne
Wissen der Trinker leicht angewandt werden kann. Breitenroda bei Döbeln (Sach-
s.) den 1. September 1894. **Andreas Lohau.** Man adressire: **G. Karver** in
Zindau im Böhmerland.

Dank!

Halt acht Jahre litt ich an hartnäckiger,
wässriger Flechte an den Händen, alle Verze,
an die ich mich wandte, konnten mir nicht
helfen, erst als ich mich an den homöopath.
Arzt Herrn Dr. med. Volbeding, Düssel-
dorf, Königstraße 6 wandte, fand ich nach
9-jähriger Behandlung Hilfe und bin jetzt
vollkommen von dem lästlichen Leiden be-
freit, so daß ich alle meine Arbeiten wieder
ungehindert verrichten kann, wofür ich Herrn
Dr. Volbeding meinen besten Dank sage.
Aue, Bübischerstr. 20.
Margarethe Ringler.

Plüss - Stauffer - Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zer-
brochener Gegenstände, wie Glas,
Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.
Nur echt in Gläsern zu 30 u. 50
Pfg. bei:
Aue: Erler & Co. Drogerie.

Anerkannt bestes Blauenöl

für Nähmaschinen u. Fahrräder
aus der Knochenölfabrik von
**S. Möbius & Söhne,
Hannover,** ist zu haben:
in Aue bei **J. Tröger,**
in Schwarzenberg bei **B. Ficker.**

Guts-Butter

Offerire meine ff. Weidetafelbutter
netto 8 Pfd. in Postfäßen 7 Mk. 20
f. Nachh. ff. Centrifugenbutter 8.20.
Gutsbesitzer **H. Mielke,** Kautehmen,
Nieder-Sachsen.

Geheime Leiden

Krankheiten aller Art der Männer u
Frauen, Geschlechtskrankheiten, Haut-
krankheiten, (Flechten) Stropeln, Blut-
armuth, Bleichsucht, Nerven, Magen-
Darm-, Leber-, Nieren-, Lungen-, Herz-,
Hals- und Kopfleiden, Gicht, Rheu-
matismus, Wanderrumtären sicher und
gefahrlos. Brieflich discret. Harnunter-
suchungen, langjährige Erfahrungen.
Sprechzeit tägl. Vorm. 9-7 Uhr Abends
Sonntags Vorm. 8-2 Uhr Nachm.
Electro - Galv. Hydropath. und Electr.-
Homöop. Behandlung.
G. G. Schwärze, ärztl. geprüft.
Chemnitz, Poststraße 77 II Rest. 5. Pf.

Hochfeine Natur-Tafel-Butter

Tägl. fr. v. süß. Sahne Postc. 10 1/2
Pfd. 7 Mk. empf. fr. g. Nachh.
G. Herm. Braun,
Friedrichshof (Ostpreußen.)

Zither-Unterricht

ertheilt (für Anfänger gründlich)
G. Otto, Musiker.
Wohnhaft bei Herrn Stadtmusikdir.
Zien.



**Buckskin,
Kammgarn, Cheviot**
aller Art für Herren, sowie
Damen-Mantelstoffe,
jedes Maass vom Engroslager,
1/2 billiger
als im Laden oder beim Schneider.
Gross Auswahl. Muster franco.
Otto Böhm
Tuch-Großhandlung
Ber 11 u. 80.
Adalbertstr. 85.

Naturreine Süßrahmtafelbutter,

je nach Jahreszeit zu Mk. 9,50, 10,00
10,50, liefert 9 Pfd. postfrei Nachh.
Martin Bildger, Ulm-Donau.

Rothe Betten

Ober-, Unterbett und Kissen, reich-
lich gefüllt nur 14 Mk. Extra breite
mit Goldbäumen à Gebett nur 21
Mk. Rothe Güter Ausstattungsbetten
à Gebett nur 28 Mk. versendet die
bekannte Bettensabrik **A. Kirchberg,**
Berlin O., Marillinstr. 7. Nie-
derrheinische zahl. Geld retout, daher
kein Risiko. **Bettfedern - Preisliste
gratis.**

Eine schwarz- und weißgefleckte Henne

hat sich verlaufen. Wegen Belohnung
abzugeben in der Expedition ds. Bl.

Suche zum sofortigen Antritt einen guten Malergehilfen.

**Julius Weigert, Decorationsmaler
in Lauter.**

Sichere Existenz!

Wer übernimmt den Verkauf von:
**Essäßer Stoffresten
und Coupons aller Art!**
Anfragen von zahlungsfähigen Leuten
unter **L. F. 390 a. d. Exp. d. Bl.**